

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tauchen bald darauf zwischen diesem Orte und Turka auf. Bedenkliche Anzeichen der Auflockerung der Front.

Die fünfte Nachmittagsstunde war angebrochen. Immer enger schließen sich die Zangenarme.

Die Lage drängt zur Entscheidung. GM. v. Eckhardt gibt Obst. v. Doroška volle Handlungsfreiheit. Schwer ringt sich der Rückzugsbefehl von den Lippen des Regimentsführers. Doch es war die Grenze des Menschenmöglichen erreicht. In der fünften Nachmittagsstunde löst sich ohne Hast das eiserne Band der 27er.

Doch nicht alle Abteilungen erreichte der Rückzugsbefehl nach Kolomea. Ein Blick belehrt Sptm. v. Ružky, daß es noch Sölls Heldenbatterien vorwärts Turka zu schützen galt, die todesmutig-treu hinter der Uplerfront ausharren. Rasch ist er mit seinem linken Nachbar, Sptm. Gobiet, einig. Blikartiger Entschluß beider hält die standfesten Steirer noch auf der feindumspülten Kampfsinsel gebannt. „Standhalten, bis die Geschütze und die Unsrigen in Sicherheit!“ ist die Losung. Schuß den kampfesmutigen Kanonieren ist treuer Kameradschaft Pflichtgebot. Schweißtriefend arbeiten die 27er an ihren Gewehren, die ihr Letztes hergeben müssen. Ihr Feuerfächer hält die Moskalis nieder. Bis 6.30 Uhr nachmittags harren die Harten, gänzlich Vereinsamten aus. Kosakenabteilungen beginnen die Flügel zu umschwärmen, die letzte Schlinge zu legen. Erst als am äußersten linken Flügel der Russe die Hakenstellung des noch verbliebenen Teiles der 13. Komp. abschnürt, reißen Ružky und Gobiet ihre Streiter im letzten Augenblick aus der Schlinge, der sich auch Krubls Kämpfer von der 4. Komp. entziehen.

Die Turkabatterien waren gerettet, der aus dem Raume Turka zurückgerufenen Infanterie ein gesicherter Abzug ermöglicht.

Im dämmernden Abend, vom grollenden Vergeltungsfeuer der Russen verfolgt, entschwinden hinter der ersten Häuserkulisse Turkas — die letzten 27er.

Ein Heldenlied war verklungen.

Einbrechendes Dunkel zügelt auch des Moskowitzers Angriffsmut. Der Schlachtenlärm ist längst verstummt. Die Eigenfront schiebt sich nachtsüber an den Pruth.

Beträchtlich war der Blutzoll standhaften Ausharrens: 2 Tote, 14 Vermundete; 155 Vermißte — zum Großteil von der 13. Komp. — hievon die Mehrzahl tot oder verwundet — auf dem Kampffelde geblieben, da ein Bergen nicht mehr möglich war.

In wilder Hast zerstückelt auf das Schlachtfeld geworfen, hatten sich in kritischer Lage zwei Belgierbataillone am 13. Mai in letzter Stunde vereint und dem Massentöße einer vielfachen Überlegenheit getrotzt. In der letzten Kampfphase hielt sich ein Häuflein nervenstarker Männer bis zur äußersten Grenze des Widerstandes ebenso treu und fest, ebenso kampfdurchglüht und eisenhart wie am Tage der Feuertaufe am Schienenstrang von Skwarzama.

## Kosakengefecht bei Zukocin

(13. Mai 1915)

Skizze 45

Dank des Zerreißungstriebes war die 3. Komp., Lt. i. d. R. Stampfel, am 12. 5. 12. Mai nachmittags, in Obertyn kaum den Kraftwagen entstiegen, aus dem Bataillonsverbände geschieden. Im Nordwestmarsche ging es über welliges Gelände